

Stadt Raguhn-Jeßnitz

Sitzungsniederschrift öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Stadtrates der Stadt Raguhn-Jeßnitz vom 11.08.2021

**Ort: Gebäude der Gaststätte Thurland,
Hauptstraße, 06779 Raguhn-Jeßnitz**

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 21.07 Uhr

Teilnehmer

Anwesend:

Herrn Uwe Ziegler
Frau Sabine Heinz
Herr Hannes Loth
Herrn Michael Dubrau
Herr Steffen Berkenbusch
Frau Gudrun Dietsch
Herr Manfred Dreißig
Herr Steffen Erdreich
Herr Uwe Fromme
Herr Henry Gräfe
Herr Tilo Hörtzsch
Herr Stefan Krause
Herr Bernd Marbach
Herr Manfred Paulik
Herr Marcel Schröder
Herr Nils Naumann
Herr Eberhard Berger

Abwesend:

Herr Klaus Zschocke
Herr Andreas Schröter
Herr Torsten Braune

Aus der Verwaltung:

Frau Stachowiak, Fachbereichsleiterin Kämmerei
Herr Wehlmann, Sachgebietsleiter Ordnungsamt
Frau Engelhardt, Protokollantin

Gäste:

Frau Nießner, Ortsbürgermeisterin Retzau
Herr Polese, Ortsbürgermeister Tornau v. d. H.

Kamerad Münter, Stadtwehrleiter Feuerwehr Raguhn-Jeßnitz
Kamerad Sommerlautte, Ortswehrleiter Feuerwehr Retzau

2 Einwohner

Vorläufige Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

1.	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des Stadtrates und der Beschlussfähigkeit
2.	Änderungsanträge zum öffentlichen Teil der Tagesordnung und Bestätigung der Tagesordnung
3.	Einwohnerfragestunde
4.	Einwendungen zur Niederschrift und Feststellung der Niederschrift der Sitzung des Stadtrates vom 16.06.2021 (öffentlicher Teil)
5.	Bericht der Ausschussvorsitzenden über die Arbeit in den Ausschüssen
6.	Protokollkontrolle vom 16.06.2021 (öffentlicher Teil)

7.	Bericht des Bürgermeisters über die Ausführung gefasster Beschlüsse aus der Sitzung des Stadtrates vom 16.06.2021 sowie Informationen aus der Verwaltung (öffentlicher Teil)	
8.	Fortschreibung und Konkretisierung Haushaltskonsolidierungskonzept 2021 und Folgejahre als Anlage zur Haushaltssatzung gemäß § 100 Abs. 3 KVG LSA i. V. m. § 1 Abs. 2 Nr. 7 KomHVO	32-2021
9.	Haushaltsplan und Haushaltssatzung der Stadt Raguhn-Jeßnitz für das Haushaltsjahr 2021	33-2021
10.	4. Änderungssatzung zur Satzung der Stadt Raguhn-Jeßnitz über die Entschädigung für ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger (Aufwandsentschädigungssatzung)	34-2021
11.	Änderung der Ausschussbesetzungen durch Fraktionsaustritt	30-2021
12.	Bereitstellung von Mitteln für die Planungsleistungen (LPH 1-2) Neubau Feuerwegerätehaus im OT Retzau	29-2021
13.	Widmung Erschließungsstraße Thurland als Gemeindestraße	24-2021
14.	Anfragen und Anregungen der Stadtratsmitglieder und des Bürgermeisters	

Protokoll

Öffentlicher Teil:

1.	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des Stadtrates und der Beschlussfähigkeit
----	---

Das Diktiergerät wird für die Aufzeichnung der Beratung in Betrieb genommen.

Der Stadtratsvorsitzende, Herr Naumann, eröffnet die Sitzung um 19.00 Uhr und begrüßt die anwesenden Stadträte, den Bürgermeister, die Ortsbürgermeister/in, die Kameraden der Feuerwehr, die Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung sowie die anwesenden Einwohner. Von 20 Stadträten waren 16 Stadträte und der Bürgermeister anwesend. Herr Naumann stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einberufung und die Beschlussfähigkeit fest.

2.	Änderungsanträge zum öffentlichen Teil der Tagesordnung und Bestätigung der Tagesordnung
----	--

Herr Naumann: **Antrag auf Absetzung TOP 11-** BV 30-2021 aufgrund des Schreibens der CDU-Fraktion vom 03.08.2021, dass Herr Berkenbusch der CDU-Fraktion beigetreten ist und somit eine Neubesetzung der Ausschüsse beantragt wird. Es muss dazu eine aktuelle Berechnung erfolgen. Der TOP wird in der nächsten Sitzung des Stadtrates behandelt.

Der öffentliche Teil der vorliegenden Tagesordnung wurde mit einer Änderung mit 17 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen, bestätigt.

3.	Einwohnerfragestunde
----	----------------------

- keine Anfragen -

4.	Einwendungen zur Niederschrift und Feststellung der Niederschrift der Sitzung des Stadtrates vom 16.06.2021 (öffentlicher Teil)
----	---

Der öffentliche Teil der vorliegenden Niederschrift vom 16.06.2021 wurde ohne Änderungen mit, 15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen, bestätigt.

5. Bericht der Ausschussvorsitzenden über die Arbeit in den Ausschüssen

Herr Berger, Vorsitzender Ausschuss Bau, Wirtschaft und Vergabe: Sitzung vom 15.07.2021
Schwerpunkte waren:

- Beratung der Stellungnahmen Träger öffentlicher Belange
- keine Einwohner anwesend, somit entfiel die Einwohnerfragestunde

Herr Krause, Vorsitzender Ausschuss Soziales: keine Sitzung

Herr Erdreich, Vorsitzender Ausschuss Ordnung: Nächste Sitzung findet am 07.09.2021 statt.

Herr Marbach, Vorsitzender Haupt- und Finanzausschuss: Sitzung vom 21.07.2021
Schwerpunkte waren:

- Vorberatung der Beschlussvorlagen für den Stadtrat am 11.08.2021

6. Protokollkontrolle vom 16.06.2021 (öffentlicher Teil)

Die Ausführungen sind den Stadträten vorab schriftlich zugegangen und werden für die Anwesenden durch den Bürgermeister dargestellt (als Anlage zum Protokoll).

7. Bericht des Bürgermeisters über die Ausführung gefasster Beschlüsse aus der Sitzung des Stadtrates vom 16.06.2021 sowie Informationen aus der Verwaltung (öffentlicher Teil)

Die Ausführungen sind den Stadträten vorab schriftlich zugegangen und werden für die Anwesenden durch den Bürgermeister dargestellt (als Anlage zum Protokoll).

Die Aktualisierung der Ausführungen wird dem Protokoll beigelegt.

Zusätzliche Informationen:

- Ausbau der Ortsdurchfahrung Schierau läuft planmäßig
- Umbaumaßnahmen Kita Schierau läuft nicht planmäßig, Verzögerung durch die Pandemie

Die Firmen sind gezwungen, die Arbeitskräfte anders zu koordinieren. Alle 2 - 3 Wochen findet direkte Beratungen mit der Kita-Leiterin und dem Bürgermeister statt. Der Bürgermeister spricht seinen Dank an die Leiterin, an das Personal der Kita und an die Eltern aus.

Ausführungen des Stadtwehrliebers der Feuerwehr, Kamerad Münter
(Präsentation als Anlage zum Protokoll)

- Personelle Aufstellung der Feuerwehr
- Übung am 11.06.2021 Befehlsstelle Florian Retzau 10
- Übung Brand am 30.06.2021 in der Kita Tornau v. d. Heide
- Vorschau auf die erforderlichen Investitionen in den nächsten Jahren

Anfragen und Wortmeldungen der Stadtratsmitglieder

Herr Loth kommt auf die Zusammenarbeit mit der Stadt Südliches Anhalt zurück, um die notwendige Einsatzkraft im Nordwesten von Raguhn zu gewährleisten.

Wie ist dort die Ausrückkraft in der Tageszeit?

Kamerad Münter erklärt, dass auch die Stadt Südliches Anhalt Probleme hat. Es gibt einen Alarmverbund - Feuerwehr Hinsdorf, Quellendorf und Frasdorf. Dort sind ausreichend Kameraden vorhanden, die im Einsatzfall rausfahren könnten. Er berichtet über den Kontakt zum Wehrleiter. Im September soll ein Gespräch in Bezug auf den gesamten Wald in Lingenau stattfinden, um dort eine eigene ARO zu haben und um schneller am Einsatzort zu

9.	Haushaltsplan und Haushaltssatzung der Stadt Raguhn-Jeßnitz für das Haushaltsjahr 2021	33-2021
----	--	---------

Herr Berger kommt auf die Ausführungen des Bürgermeisters, dass die Unterhaltung des Brunnens in Raguhn auf dem Markt keine Pflichtaufgabe darstellt. Die Fraktion der CDU ist der Meinung, dass Investitionen auf nichtstädtischen Grundstücken, an städtischen Grundstücken keine Pflichtaufgabe sind. Die Fraktion beantragt einen Sperrvermerk bezüglich der Investitionen an und um den Bahnhof in Jeßnitz. Darüber sollte noch einmal beraten werden, wenn diese Sache ansteht. Das sind Flächen, welche der Stadt nicht gehören - der Bahnhof und das Umfeld.

Herr Loth merkt dazu an, das sind die Fördermittel für den Kohlefond. Wenn man sagt, dass man nicht mitmachen möchte. Wenn das Land fragt. In 2 Jahren gibt es keine Fördermittel mehr. Also schlägt die CDU-Fraktion vor, dass wir Fördermittel verschenken.

Herr Marbach erklärt, dass die Stadt mit der NASA als zuständigen Investitionsträger im Gespräch ist. Das in diesem Fall die Grundstücksübertragung erfolgt. Es ist richtig, dass das Grundstück noch der Bahn gehört. Die Grundstückübertragung ist in Vorbereitung. Diese Auflage ist Bestandteil des Fördermittelbescheides. Wenn ein Gelände erschlossen wird, ist die Grundstücksfrage zu klären. Bei dem Fördermittelantrag im Kohleprogramm ist es so, dass die Bewilligung ohne die vorzeitige Grundstücksübertragung erfolgt. Die Bahn wird die Übertragung durchführen. Bisher besteht über die NASA die 80 %ige Förderung. Im Kohleförderungsprogramm gibt es eine 100 %ige Förderung.

19.52 Herr Berkenbusch verlässt die Sitzung

Sollte ein Sperrvermerk angebracht werden, ist es erledigt. Man braucht nicht mehr anfragen. So wird die Kommunalaufsicht nicht zustimmen, wenn ein Sperrvermerk gesetzt wird.

Herr Berger erklärt, dass er es so nicht gesehen und nicht vorliegen hat. Er hat es als Eigenmittel der Stadt gesehen, so wurden für den Grunderwerb keine Mittel eingestellt.

Herr Marbach ergänzt, dass es von der Gestaltung des Notarvertrages abhängt. Ob es kostenlos ist, kann er jetzt nicht sagen. Der Grundstückserwerb sowie die Grundstückserwerbskosten werden auch mit gefördert. So ist es im Kohleförderungsprogramm vorgesehen.

19.54 Herr Berkenbusch wieder anwesend.

Herr Hörtzsch spricht die Anhörungen der Ortschaften für das Jahr 2021 an. In der Liste des HH-Plan für 2023 im Kostenplan hat folgendes gefunden, z. B. Straßenbaumaßnahme Bergstraße in Raguhn: für 2021 Ausgabe i. H. V. 250.000 Euro / Einnahme i. H. v. 225.000 Euro.

Gespaltene Abrechnung: hauptsächlich Abrechnung nach Erschließungsbeitragsrecht

Herr Marbach bestätigt, dass die Investition vorbereitet wird. Die Ausgabe ist im Jahr der Durchführung enthalten, Vorbereitung in 2022, Ausführung in 2023.

Herr Hörtzsch wiederholt, dass dort die Ausgabe für 2021 steht. Damit ist es in 2021 nicht enthalten, da ist "Null". In 2022 ist nicht enthalten.

Herr Marbach ergänzt, dass die planungsmäßige Vorbereitung in 2022 erfolgt. Die Einwohner müssen einbezogen werden. Derzeit muss noch geprüft werden, ob das Erschließungsrecht gilt oder wie wird man den Straßenausbaubeitrag erhalten? Es ist im Land noch nicht geklärt. Es gibt für Maßnahmen, die vorbereitet werden, noch keine

- -

Informationen, wie der Straßenausbaubeitrag, welcher früher gesetzlich vom Bürger eingeholt wurde, jetzt vom Land übernommen wird. Der Ablauf ist noch nicht bekannt. Es wird technisch vorbereitet, aber wie es finanziell abgeschlossen wird, ist noch von der Landesregierung zu klären. Es ist nicht bekannt, wie der Ersatz des Straßenausbaubeitrages erfolgt. Sicherlich muss die Stadt in Vorkasse gehen. Aber fraglich ist, wann erfolgt die Rückführung durch das Land? Es ist auch noch nicht bekannt, wie die durchgeführten Maßnahmen abgerechnet werden sollen. Es ist bekannt, dass bis 2025 die laufende Maßnahme abgerechnet werden kann, aber nicht wie. So könnte es auch für die Stadt ein Liquiditätsprogramm werden.

Herr Hörtzsch gibt zu bedenken, dass jetzt die Ortschaftsräte zusammenkommen. Die Kämmerin arbeitet schon an den Anhörungen der Ortschaften. Zu beachten ist, ob es schon im Plan enthalten ist oder sollen die Ortschaften darauf achten, es noch einmal auf die Prioritätenliste zu setzen, damit es weiter im Blick bleibt. Es ist darauf zu schauen, ob es eingeplant ist oder nicht.

Herr Marbach erklärt dazu, sowie es möglich ist, sind die Investitionsobjekte im HH-Plan enthalten.

Er spricht die Situation zu den Niederschlagsereignissen in Raguhn an. Es wird die Auflage der Unteren Wasserbehörde sein, dass man sich intensiv mit der Problematik beschäftigen muss, Lösungen zu finden, die nicht mittel- oder langfristig sind, sondern kurzfristig. Das heißt, dass man im Jahr 2022 die ersten Lösungsansätze vorlegen und die ersten Baumaßnahmen durchführen müsste. Es kann nicht sein, dass jedes Mal die Feuerwehr alarmiert wird, um das Schmutzwasser umzupumpen. Im HH-Plan 2022 wird enthalten sein, dass in der Siedlung Raguhn, Wörlitzer Straße begonnen werden soll, Regenwasserkanäle zu verlegen. Im HH 2021 ist die hydraulische Berechnung dafür enthalten. Das Niederschlagsentwässerungskonzept und die Einleitungsgenehmigung in die Mulde werden überarbeitet. Dazu findet eine Abstimmung mit dem AZV Raguhn-Zöribg statt.

Herr Berkenbusch spricht an, dass es bedeuten würde, dass man die Siedlung komplett anfassen müsste.

Herr Marbach bestätigt den Hinweis von Herrn Berkenbusch. Die Siedlung wurde 30 Jahre "nicht bedient". Das Problem muss jetzt und heute gelöst werden. Es gibt eine strikte Auflage von der Unteren Wasserbehörde und vom Landrat. Man kann die Feuerwehr nicht immer ersatzweise alarmieren, um dieses Problem in den Griff zu bekommen. Es werden die Starkniederschlagsereignisse immer häufiger auftreten.

Kamerad Münter merkt an, dass die Feuerwehr grob fahrlässig handelt. Das Abwasser aus der Siedlung wird in den Regenwasserkanal gepumpt, welcher in die Mulde läuft. Die Feuerwehr macht das nicht mehr, nur, wenn sie den Auftrag von der Stadt oder dem Bürgermeister bekommen. Die Feuerwehr fasst diese Schächte nicht mehr an.

Herr Hörtzsch merkt an, dass am Tunnel der Überlauf des Fäkalien-Mischwassersystem ist. Dort wird es zurückgepumpt. Dort ist der Knackpunkt.

Herr Marbach wiederholt, dass im HH 2021 die Kosten dafür enthalten sind, um ein Büro mit der Erstellung eines Entwässerungskonzeptes zu beauftragen. Es gibt keine Bestandsunterlagen. Wer ist zuständig für die Kanäle? Es besteht ein großes Problem in der Siedlung und gesamten Ortslage Raguhn. Das betrifft auch die Rathausstraße. Es ist kein Konzept vorhanden. Es muss dringend erarbeitet werden, so dass Ende des Jahres ein Lösungsansatz vorliegt. So müssen Investitionsmittel für die Folgejahre vorbereitet werden, um das Problem in den Griff zu bekommen. Er stimmt Herrn Münter zu, dass die Kameraden nicht ständig umpumpen können, zumal die Pumpen und Schläuche damit verschmutzt werden. Es gibt eine klare Ansage vom Landrat, dass Handlungsbedarf besteht. Inwieweit

- -
sich Prioritäten ergeben, muss sich im Entwässerungskonzept zeigen.

Herr Hörtzsch kommt auf die Anhörungen zurück. Der Investitionsplan 2021 sieht für die Ortslage Raguhn - Pumpstation in der Töpfergasse - keine Mittel vor. Das sollte mit ergänzt werden. In der Hochwasserschutzmaßnahme, die nach 2022 in der gesamten Ortslage Raguhn durchgeführt wird, fiel diese nicht in die Reparaturmaßnahme oder wurde nicht beantragt. Fakt ist, so haben Sie es gerade ausgeführt, da ist eine "Null" enthalten.

Herr Marbach erläutert, dass es da einen kleinen Unterschied gibt. Es wurde jetzt über die Starkniederschlagsereignisse gesprochen, die den Schmutzwasserkanal füllen. Das hat mit der Töpfergasse in diesem Sinne nichts zu tun. Diese Hebeanlage in der Töpfergasse pumpt nur im Hochwasserfall das Niederschlagswasser über.

Die Maßnahme in der Wörlitzer Straße beläuft sich auf ca. 260.000 Euro. Diese ist im HH für 2022 vorgesehen, welcher am 01. September im HFA und am 15.09.2021 im Stadtrat vorgestellt wird. Die Prioritäten werden dort gelegt, wo die Feuerwehr immer zum Einsatz kommt. Die Töpfergasse ist mittelfristige noch ein Thema.

Herr Berkenbusch merkt an, dass die 1 Mio. Euro noch für die JWG ansteht, um als Stammkapitalerhöhung zu dienen. In der nächsten Sitzung des OR Raguhn steht die Anhörungsvorlage zur Diskussion, dass das Grundstück Markescher Platz in Höhe von 90.000 Euro ebenfalls an die JWG übertragen wird.

Er fragt, ob die 90.000 Euro von der 1 Mio. Euro abgezogen werden oder zahlt die Stadt dann 1,1 Mio. Euro? Die Stammeinlage erhöht sich damit.

Herr Marbach erklärt, dass es im HH 2021 enthalten ist, dass die Kapitalerhöhung an die JWG in Höhe von 1 Mio. Euro vorgenommen wird. Das dient dazu, die Investitionskosten zu unterstützen und die Stadt einen geringen Mietpreis erhält. Die Grundstücksübertragung ist ein ganz anderes Thema. Der OR wird angehört. Diese Beschlussvorlage steht im nächsten Stadtrat auf der Tagesordnung, dass das Grundstück übertragen wird.

Herr Berkenbusch ergänzt, dass sich doch der Wert erhöht und das ist Anlagevermögen.

Herr Marbach verneint. Es ist ein Buchwert im Anlagevermögen. Es ist kein Sachwert, sondern eine Erhöhung um 90.000 Euro. Seinerzeit wurden in der Ortschaft Jeßnitz sämtliche Grundstücke und Gebäude an die JWG übertragen. Genauso wurden in Raguhn die Wohnblöcke durch die JWG gekauft. Normalerweise müsste das die Stadt kaufen, aber das wurde der JWG übertragen. Die JWG ist die Tochtergesellschaft der Stadt.

Herr Hörtzsch erklärt, dass vom Grundstück nur einer Eigentümer sein kann. Derzeit ist es noch die Stadt, später die JWG. Da ändert sich der Eigentümer.

Herr Dreißig merkt an, dass ganz klar Eigentümer die Stadt Raguhn-Jeßnitz bleibt. Es ist nur eine Übertragung an die eigene Gesellschaft. Die Stadt ist 100 %iger Gesellschafter und damit gehört es zu 100 % der Stadt.

Herr Berkenbusch fragt, ob bekannt ist, wie hoch der Kredit ist, welchen die JWG benötigen wird?

Herr Marbach kann dazu nicht antworten. Er wird bei der JWG dazu anfragen. Die JWG wird auf der Basis des Bauantrages und der Kostenberechnung zum Objekt den Kredit beantragen, wie es sich um heutigen Datum/Zeitpunkt ergibt.

Herr Berkenbusch fragt, wie es vorher war?

Herr Marbach muss dazu nachschauen. Es gab im Vorfeld eine Kostenschätzung. Diese ist

Beschluss 24-2021 lautet wie folgt:

Der Stadtrat der Stadt Raguhn-Jeßnitz beschließt auf der Grundlage des § 6 Abs. 1 des Straßengesetzes des Landes Sachsen-Anhalt vom 06.07.1993, zuletzt geändert durch Gesetz vom 26.06.2018, die Widmung der neu errichteten Erschließungsstraße im Gewerbegebiet Thurland als Gemeindestraße im Sinne des § 3 Abs. 1, Nr. 3 StrG LSA für den öffentlichen Verkehr.

Die Widmung erstreckt sich auf nachfolgend aufgeführte Flurstücke:

Gemarkung Raguhn Flur 1- Flurstücke 454; 1103; 1105; 1107

Gemarkung Thurland Flur 3- Flurstücke 201; 204; 207; 212

Gesetzl. Anz. der Mitglieder : 20

davon anwesend : 17

Abstimmung

Ja : 17

Nein : 0

Enthaltungen : 0

Mitwirkungsverbot

: 0

14. Anfragen und Anregungen der Stadtratsmitglieder und des Bürgermeisters

Herr Krause spricht folgende Themen und Hinweise von Einwohnern an:

- Aufruf im Amtsblatt, ob jemand Tannenbäume spendet. Die Leute aus den Ortsteilen finden es schade, dass Weihnachten immer mehr die Traditionen verschwinden.
- Unmut zu Grünschnitt: Jeßnitz, Anger - Triebe um den Bäumen neben den Parkbuchten müssen entfernt werden.

Die Leute trauen sich nicht, diese Triebe selbst abzuschneiden. Die Leute haben Verständnis, dass es Probleme gibt. Sie fragen, ob die Möglichkeit besteht, etwas zu organisieren? Z. B. an den Wohnblöcken, Anger möchte die Hausgemeinschaft etwas tun. Vielleicht könnte man auch über Vereine etwas organisieren, welche versicherungsrechtlich abgesichert sind? Dazu sollte vielleicht auch im Amtsblatt etwas veröffentlicht werden bzw. müsste jemand etwas organisieren. Somit könnte man den Bauhof entlasten.

Das Problem ist die versicherungstechnische Absicherung. So sieht auch der "Alte Friedhof" in Jeßnitz dschungelähnlich aus, so sieht auch die Festwiese in Jeßnitz aus.

- Bereich neue Brücke, unterhalb war früher ein kleiner Sportplatz/Bolzplatz

Es wird angefragt, ob es möglich ist, vielleicht dort über das LHW anzuschließen bzw. über die Firma, einfach einen Platz aufzuschütten, mit einem Stabmattenzaun zu versehen, wo ein Basketballkorb aufgestellt werden könnte.

Herr Marbach erklärt, dass der Bolzplatz durch den Deich überbaut wurde. Die Baustelleneinrichtung befindet sich auf privatem Gelände. Dazu wurden Verträge zwischen Baufirma und Eigentümer abgeschlossen. Vielleicht könnte man, wenn die Baustelle fertiggestellt ist, eine Fläche abschottern. Inwieweit man das als Bolzplatz mit 2 Toren gestalten könnte, dazu muss gesprochen werden. Die Stadt muss Eigentümer des Grundstückes sein.

- Grünschnitt Anger: Am Anger wurde im Einmündungsbereich das Sichtdreieck frei geschnitten. Wenn die Anwohner diese wilden Triebe an den Bäumen abschneiden, wird keiner etwas sagen. Natürlich sollten sie nicht oberhalb des Baumes schneiden.

Initiative der Hausgemeinschaft Anger, Wohnblöcke: Verschnitt der Triebe ist kein Problem.

- Grünschnitt sollte ein Thema im Ausschuss Ordnung sein.

In Lingenau hat sich mit Unterstützung des Ortsbürgermeister jemand gefunden, der die Ortschaft pflegt. Derzeit wird es über eine Sachspendenquittung gestaltet. Kann nicht immer so gemacht werden. Deshalb muss eine Lösung gefunden werden, wie man es finanzieren könnte. Es muss vergaberechtlich ausgeschrieben werden.

Vielleicht würden sich in den anderen Ortschaften auch Bürger oder Unternehmer finden, dann bitte an den Bürgermeister direkt herantreten. Er wird es gemeinsam mit dem Bauamt klären.

- Aufruf Tannenbäume wird im nächsten Amtsblatt veröffentlicht

- -

Herr Loth fragt, ob bekannt ist, wie alt die Maschinen und der Fuhrpark des Bauhofes sind und was diese für Mängel aufweisen? Wie ist der Stand, dass diese überhaupt irgendwann ersetzt werden? Gibt es dazu einen Betrag bzw. eine Kostenschätzung für diese Maschinen? Er hat geschaut, als der Bauhof unterwegs war. Er war erschrocken über den Zustand, mit was die Bauhof-Mitarbeiter unterwegs sind.

- Da ist ein Baum am schwarzen Weg in Raguhn an dem Deich - Kita mit Nr. 2106: bruchgefährdet. Die Krone ist etwas ab und könnte jederzeit auf einen Fußgänger, welcher dort spazieren geht, fallen.
- Er fragt, ob die Möglichkeit besteht, den Weg zwischen Pension am Finkenberg und Priorau wieder freizuschneiden. Ein Hinweis an Frau Römmling ergab, dass dazu schon Kontakt mit dem Biosphärenreservat aufgenommen wurde und es Probleme mit den Eigentümern der anliegenden Grundstücke gibt.
Es sind 20 Leute, welche dort freischneiden würde und dürfen nicht. Es besteht Interesse, da der Weg viel von den Leuten genutzt wird. Wenn sich die Eigentümer des Weges bereiterklären können, dass dort vielleicht auch 1 m entlang des Weges etwas gemacht wird. Er wiederholt, dass 20 Leute mit Technik bereits stehen, etwas freizuschneiden.

Herr Marbach informiert, dass das Gespräch mit dem Biosphärenreservat/Mitarbeitern stattgefunden hat. Diese haben erklärt, dass der Weg sich auf Privatgrundstücken befindet. Teilweise sind die Eigentümer nicht bekannt. Die Klärung läuft. Nach Klärung wird der Eigentümer aufgefordert. Es sind auch Eigentümer, welche technisch in der Lage sind, diese Arbeiten auszuführen. Er wird an dieser Stelle noch einmal Kontakt mit dem Biosphärenreservat aufnehmen und Hilfe zur Klärung der Grundstückseigentümer anbieten. Für das Freischneiden kann die Stadt keine Kapazität des Bauhofes anbieten. Der Heimatverein Priorau ist dort auch mit aktiv und unterstützend tätig. Das Biosphärenreservat muss die Freigabe erteilen.

- Weg am Finkenberg: Ist vielleicht ein nachgeordneter Weg. Der Hinweis wird weitergeleitet.
- Alter/Bestand der Technik des Bauhofes: Jüngste Technik - Rasenmäher 3 Jahre alt, sonst wesentlich älter, teilweise 20 Jahre alt. Das Konzept beinhaltet, dass die Technik erneuert werden muss.

Herr Loth verweist auf die spezielle Bedienung eines Rasenmähers durch den MA des Bauhofes.

Herr Marbach ergänzt, dass in diesem Konzept der Bestand an Technik in Höhe von 10.000 Euro im HH beantragt wurde. Gesamt müssten ca. 100.000 Euro investiert werden. Das Konzept wird dem Stadtrat vorgetragen. Dazu müssen die finanziellen Mittel geklärt werden. Es müssen Prioritäten gesetzt werden, wie z. B. der Bauhof. Es wird die Unterstützung des Stadtrates benötigt, damit die Investition getätigt werden kann.

- Der Hinweis zum Baum Nr. 2106 wird geklärt.

Herr Berger knüpft an die Frage zur Technik des Bauhofes an. Er versteht nicht, warum der Bürgermeister die Stadt so schlecht darstellt. Er sieht neue Technik in der Stadt, welche im Einsatz ist. Oder ist diese geleast und nicht Eigentum der Stadt? Es wurden Lkw's, neuer Rasentraktor und Anhänger angeschafft, wo Technik und Geräte transportiert werden. Die Anschaffungen erfolgten in seiner Amtszeit und in den letzten 2-3 Jahren.

Herr Marbach erklärt, dass der Lkw eine 30 cm Planke hat und unproduktiv ist. Die Rasentraktoren sind nicht die Technik. Es wird richtige Technik benötigt, Hinweis zu Technik der Straßenmeisterei zum Mähen.

Man muss sich darauf konzentrieren, dass Straßenbankette freigeschnitten werden (1 m innerörtlich, 1,5 m außerörtlich). Die Flächen müssen auch reduziert werden. Es kann nicht jeder Graben mit dem Freischneider geschnitten werden.

- -

Herr Berger spricht die geplante Gestaltung der Kreisel an, was ein personeller Aufwand für die Pflege bedeutet.

Herr Marbach verweist auf die Kreisel, bei welchem der japanische Knöterich wächst und nicht zu bekämpfen ist (sogar in 2 m Tiefe). Der Kreisel wird gepflastert, betoniert und verschlossen. Der Muldelauf wird mit Basaltsteinen hergestellt, die Steine, welche die Ortschaften darstellen sollen, sind Findlinge. Der andere Kreisel wird durch das Landesstraßenbauamt mit Schotter abgedeckt und mit Gräsern bepflanzt. Es wird dazu eine vertragliche Vereinbarung zur Entwicklungspflege von mindestens 3 Jahren abgeschlossen. Diese Kreisel werden pflegearm gestaltet. Dafür müssen auch Ersatzpflanzungen vorgenommen werden. Es müssen ca. 13 Neupflanzungen von Bäumen erfolgen und es müssen Streuobstwiesen/Wiesen gestaltet werden, auf welchen Kräuter und andere Pflanzen wachsen. Das Landesstraßenbauamt hat für die Gestaltung einen Landschaftsplaner beauftragt.

Herr Berger spricht die Einstellung von Bauhof-Mitarbeitern an.

Herr Marbach - Hinweis erfolgt im nichtöffentlichen Teil.

Herr Berger kommt auf den Kita-Neubau auf dem Markeschen Platz zurück. Dazu sollte ein Architektenwettbewerb stattfinden. Er fragt, ob das noch geplant ist? In Prospekten/Flyern war schon ein richtiges Gebäude eingezeichnet.

Herr Marbach erklärt, dass diesen Wettbewerb die JWG durchgeführt hat. Es wurde schon ein Architekt ausgewählt.

Frau Dietsch fragt zum Thema Grünflächenpflege im Straßenbereich an. Sie hat dazu schon den Hinweis im Bauausschuss an Frau Römmling gegeben, dass über den Deich in Altjeßnitz im Straßenbereich das Unkraut abgemäht werden müsste (ca. 1 m hoch).

- Anwohner haben sich an das Bauamt und an die Ortsbürgermeisterin in Bezug auf den Zustand des Weges gewandt. Sie hat versprochen, das zu regeln. Bisher ist nichts passiert.
- Technik Bauhof: In Altjeßnitz befindet sich ein Rasentraktor mit Mähwerk. Das Mähwerk ist nicht einsetzbar, weil der MA allein ist, das nicht anheben und anbauen kann. Es müssten die Messer abgemacht und geschärft werden. Es wurde mehrfach angesprochen, aber es hilft ihm keiner.

Herr Marbach wird es weiterleiten. Er bittet darum, dass solche Sachen im Ausschuss Ordnung besprochen werden.

Frau Dietsch fragt zur Einleitung des Regenwassers, ob das nur in den Städten gilt? Sie möchte wissen, wenn die Leute ihr Regenwasser auf die Straße leiten, ob das genauso ungesetzlich ist?

Herr Marbach erklärt, dass ist das grundsätzliche Problem, dass wir kein Niederschlagswasserkonzept haben. Raguhn trifft es sehr hart. Es ist es in den kleineren Ortschaften auch nicht vorhanden. Man muss sich mit den einzelnen Ortschaften auseinandersetzen. Viele Bürger lassen ihre Fallrohre (aus der Geschichte heraus) auf die Gehwege laufen. Es ist manchmal technisch nicht möglich, die Dachentwässerung nach hinten zu leiten. Man muss einen Regenwasserkanal anbieten bzw. verlegen. Das ist sicherlich in der Siedlung Raguhn erforderlich. Die Anwohner werden aufgefordert, ihre Grundstücke anzuschließen und die Kosten zu tragen. Bsp. AZV Westliche Mulde 1 Euro/m² Dachfläche im Jahr

Für diesen Preis kann man keine eigene Versickerungsanlage bauen. Vom Grundsatz her

- -
geht es nicht, dass das Regenwasser/Niederschlagswasser auf das Nachbargrundstück geleitet wird.

Frau Dietsch verweist auf die Aussagen von Herrn Saager, Bauamt, dass der Auftrag für die Möhlauer Straße in Altjeßnitz erteilt wurde.

Herr Marbach bestätigt, dass um die Ausführung gekämpft wird. Es steht Gefahr im Verzug. Wenn alles unter Wasser steht, muss die Stadt handeln. Die Starkniederschläge im Jahr nehmen zu. Man ist immer von 5 x pro Jahr ausgegangen, aber diese Ereignisse nehmen zu.

Frau Dietsch merkt an, dass der Park seit 01.07.2021 wieder geöffnet und der Parkomat immer noch defekt ist. Es sind viele Besucher, letzte Woche ca. 500 Besucher.

Herr Marbach verweist auf die Einnahmen vom Park - 1.000 Euro in 3 Tagen. Der Park ist unser Kulturgut in der Stadt. Aus diesem Grund wird sich intensiv bemüht, den Park zu erhalten. Es ist eine technische Lösung in Vorbereitung, welche mit Frau Dietsch vorab gesprochen wird.

Frau Dietsch merkt an, dass sie nie wieder einen Traktor mit Anhänger, der auf dem Maisfeld fährt, im vorderen Bereich des Parkes sehen möchte. Es geht um Baumpflegemaßnahmen.

Herr Marbach wiederholt, dass technische und personelle Lösungen in Vorbereitung sind, aber dazu der HH benötigt wird. Die Stadt erhält aus dem Bundes-HH eine Förderung in Höhe von 225.000 Euro für den Park. Der Bescheid liegt noch nicht vor.

Herr Erdreich bezieht sich auf die Vorstellung des Bauhof-Konzeptes. Dieses ist Thema in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Ordnung. Der Bauhofleiter wurde eingeladen.

- Er spricht das Thema Regenwasserbeseitigungssatzung an. Vor ca. 4-5 Jahren stand dieses Thema zur Diskussion.

Es fanden auch Anhörungen dazu statt. Seitdem ist nichts passiert. Er fragt, auf welcher Grundlage könnte man die Bürger belehren, dass sie ihr Regenwasser nicht auf die Straßen leiten dürfen, wenn dort ein Regenwasserkanal vorhanden ist, da keine Regenwasserbeseitigungssatzung besteht?

Herr Marbach erklärt, dass grundsätzlich das Nachbarschaftsrecht gilt. Es kann dem Nachbar nicht zugemutet werden, dass das Regenwasser vom eigenen Grundstück auf das Nachbargrundstück läuft. Es bedeutet, dass die Stadt entsorgungspflichtig ist, dem Bürger ein Angebot macht, wenn eine technische Lösung vorhanden ist. Es wird sicherlich nicht überall machbar sein. Dazu müssten Pumpstation gesetzt werden. Im Stadtgebiet, wo die Fallrohre auf die Gehbahn laufen, z. B. bei Frost im Winter, macht sich der Eigentümer haftbar.

Herr Fromme fragt, wenn der letzte Impftermin für den 16.09.2021 angesetzt ist, ob ab 19.09.2021 die Benutzung der Turnhalle durch die Vereine wieder möglich wäre? Man sollte über Alternativen nachdenken, ansonsten macht man die Vereine kaputt. Im Winter können die Vereine nicht draußen trainieren.

Herr Marbach klärt das ab. Es ist auch immer auf die neuen Verordnungen zur Pandemie zu achten. Sollten viele Impfwillige sich melden, kann es sein, dass das Impfzentrum wieder aufgebaut wird.

Herr Ziegler berichtet, dass der Freischnitt an der Straße von Marke in Richtung Schierau in der letzten Woche durchgeführt wurde.

- Eine ähnliche Situation besteht an der Umleitungsstrecke von Schierau - Niesau - Möst: Niesauer Wald

- -
Dort sind mittlerweile einige Sträucher und Bäume in den Straßenbereich gewachsen.

Herr Krause spricht die Veröffentlichungen im Amtsblatt mit Androhung von Bußgeld an. Es ist sicherlich gerechtfertigt. Man hat schon öfter gehört, dass Anfragen im Bauamt versacken. Es ist das Recht der Bürger und Aufgabe der Stadt, gewisse Aufgaben zu erfüllen. Wir hören viele Probleme, dann die Androhungen der Stadt, die ihre Pflichtaufgaben selbst nicht erfüllt. „Bearbeitung bitte mit Fingerspitzengefühl“ Speziell im Bauamt sollte nicht immer die Reflexantwort erteilt werden, was immer nicht geht.

Herr Loth kommt auf die Pflege der Kreisel zurück. Er weist darauf hin, dass es das normale Prozedere mit 3 Jahren Pflege ist. Vielleicht könnte man sich auf einige Jahre mehr verständigen (vielleicht 5 oder länger).

Herr Marbach merkt an, dass man im Gespräch ist für 5 Jahre.

Herr Berkenbusch kommt auf die Grünflächenpflege und deren versicherungstechnische Absicherung zurück.

In der letzten Runde der Ortsbürgermeister hat er es schon angesprochen. In Raguhn gibt es eine Gruppe, die so etwas machen würde, nur dazu muss eine versicherungstechnische Lösung gefunden werden, wenn ein Schaden verursacht wird. (z. B. durch Freischneider an parkenden Autos) Wie ist der Stand?

Herr Marbach erklärt, dass es versicherungstechnisch nicht möglich ist, laut Kommunaler Schadenausgleich. Es könnte z. B. der Schützenverein diese Pflege übernehmen. Dann würde die Versicherung über ihn laufen. Die Heimatvereine Jeßnitz und Priorau machen auch Pflegearbeiten. Die Versicherung läuft über den Verein. Er könnte als Ortsbürgermeister die Vereine ansprechen.

Herr Berkenbusch schlägt vor, dass diese Information im Amtsblatt für die Vereine veröffentlicht wird. Somit könnten sich die Vereinsvorsitzenden engagieren. Rückmeldung an das OA, Herrn Gerlach, welches Objekt übernommen wird.

Herr Marbach merkt an, dass die Vereine durch die Pandemie sicherlich geschwächt sind. Das wäre aber eine Lösung, um die Vereine mehr einzubinden. Z. B. in Retzau organisiert die Ortsbürgermeisterin Einsätze mit den Vereinen.

Er bietet auch seine Unterstützung an, z. B. Benzin, Container zur Verfügung zu stellen. Es bedarf der Überlegung, wie man sich mit den Firmen auseinandersetzt, welche beauftragt werden.

Man sollte mehr auf die örtlichen Vereine und Bürger zu gehen, die mehr pflegen, z. B. Jeßnitz, Vor dem Halleschen Tor Mäharbeiten erfolgen durch die Bürger.

Herr Berger stimmt Herrn Berkenbusch zu, dass der Aufruf im Amtsblatt erfolgen sollte.

Herr Marbach verweist darauf, dass jeder Ortsbürgermeister dazu etwas schreiben könnte.

Herr Berger informiert, dass er die Trauerhalle Friedhof in Marke von außen und innen gestrichen hat.

- Vor einigen Wochen stand in der MZ, dass eine Partei wahrscheinlich noch herangezogen wird, weil Wahlplakate nach der gesetzlichen Pflicht hingen. Er fragt, ob die Partei bezahlen musste.

Herr Marbach erklärt, dass das Wahlplakat nach ca. 6 Stunden abgehängt wurde.

20.50 Uhr Ende öffentlicher Teil - Pause bis 20.56 Uhr